

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 247 (1968)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwää loschtigi Jchaufsmöschterli i de Metzg ond im Spezereilade

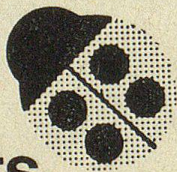
Von Gustav Rechsteiner

Mini allzit süeßi Frau ond mini Wenigkeit chönd i zwää Jöhrli «s Goldig Hochzig» fire. I dene bis jetz mitenand verlebte Jöhrli hömmer fascht all de Frede ghaa! — Cha see, au s'Gegetäl!, wie's a andere Orte au gwöß nüd anderscht werd see! — Well aber mini mer Ahvertrauti nüd ase ganz guet off de Bääne ischt, han ii s' wichtig Ämtli zom Poschte i d'Läde übernooh, defrili nüd oß freiem Wille, nä, nää, ebe müese! — Das het zwor nüd gad viel z'säge, well i gottlob, trotz mine 78, wonii offem Boggel ha, all no guet ond wädli cha laufe ond au springe, wenn's nüd ase pressiert. — Defrili get's au i dere Sach allpot Diferenze! «Viel Lüt, viel Sinn!» — Wenn's denn öpe Chib get, denn gang i in Abtret use ond blose dei, no mit em Mul: De «Zapfesträch». — Sie, wäß was denn gschellet het ond chlopfet denn erber de böseweg ad Tör bisere d'Pfingel wehtüend. — Seb isch mer äädling! — Vo viele Ichäuf wil i Eu jetz zwä loschtigi verzelle. — Zom Erschte: «Get si meer wieder e Mol uf: «Gang id Metzg ond hol e Pfond Schöfigs, aber nüd ase zäch wie's letscht Mol!» «Hesch ghört?» — Wonis Poschterchöribli a de Hand ghaa haa, hani no de schücheweg gfröget: «Ond wenn's denn kee Schöfis hönd?» — — — «Domm's Züg, defrili hönd's derigs, sie hönd's jo i de Zitig usgschrebe, ond basta!» — Dei, ebe bim Metzger Z... hani de schücheweg mis Aalige vorprocht. — Aber ohaletz!! — De Metzger het lächeliweg gsäät: «Ehr hettet halt fröhener möse ufstoo, denn het's no ghaa!» — E Wili bini ganz vettatteteret doogstande ond e betzeli noegstudiert. Do hani gfröget, öb i chönn telefoniere. — «Heijoo, heijoo» het's tönt. — Ond denn am Telefon: «Du Marili, si hönd kää Schöfis, was sölli

jetz mache?» — Also denn, denn chaufsch halt ä Päärli Brodwörscht, hesch verstande?» — Aber au doo bini aabrennt — «S'geb erscht Morn wieder, me chönn hüt jo faschte, s'sei jo Fritig!» — Do bini dogstande, wie de Esel am Berg. Was isch mer denn no vorplebe, als wieder hääzue z'goo, ond witeri Istruktione iiz'hole!!! — Di ganz Gschicht hepmer de sös all erber guet Appetit verdorbe, ond seb hetter! —

s'zweit Möschterli isch au de Wert, daß m'es verzelle oder scribe tuet! — I ha defrili au anderi Freßalie möse hole, die sebe, hani oßertem Brot fascht all im nöchste Spezereilade gholet, wo's zwää choge schöni Jümpfeeli als Verchäufere ghaa het. Fascht all hani e paar Sache zmol möse gi hole. — I de sebe Fälle hani amol vo miner prima Chöchi all e Zedeli verlangt, daß si denn nüd chönn säge, i hei wieder d'Helfti vergesse, oder näbes Vercherts häprocht! — Wenn's denn im Lade alls hönd, woni söt haa, denn gang i all z'frede hääzue. — — Aber ä Mol, amme Zischtivormittag, schickt mi min süeße Holzepfel in sebe Chrömerlade, aber mitere böse Bemerkig: «Tue denn nüd z'fründli!» — Au damol het si mer de fineweg ehres gschrebe Zedeli lieblos i d'Hand trockt ond gsäät: «Chomm denn nebe wieder, hoffetli föscht damol kää Opfer!!» — Fröhli bini denn abzottlet, bi denn bald im sebe Lade gsee, ha all'ne Lüt fröndli Grüezi gsäät, ond ha geduldig gwartet, bis ii ad Reihe cho bii. Womme denn *mi* gfröget het «Was i weuschi?», hani mis Zedeli äfach am schöne Fräulein anneghee ond gsäät: «Si chönns selber ablese, s'sei gwöß äfacher för sie, sie wöß joo, wo die Ware binenand seiet! Si mös mi denn nüd allpot wege jedem Betzeli fröge!» — Dereweg bini bis jetz all guet bedient worde, ond ha all das iipackt, was meer s'Fräulein zom Iipacke aneggee het. — Au damol isch erber wädli ggan- ge. — Weretem Warte hani no mit zwoo choge schöne Italienere plauderet ond glachet ond mi gfreut. Woni mini Sache iipackt gha ha ond zahlt ha, bini loschtig zo minere Süeßjumpere ggan- ge. — Aber potz strohlege Chog! Dehäm hepmer denn mini Chochiffee d'Täsche oß de Hände g' resse, aber au nüd gad de fründlegeweg! Worsch globe!! E chli giftig het si mi gfröget: «Stimmt's damol, hä?» — «I globe jo, aber schwer hani ghaa, seb cha der säge!» — De pressierigeweg het mini Frau, de «Oberscht im Zivilgwändli», aagfange uspacke. — Off e Mol het si en fūrrote Chopf öberchoo ond het mi dröberabe e chli ahgschno-

Hüt
choch ich
öppis guets



Frischeier-
Teigwaren

Ernst